

TERMINE

SAARBRÜCKEN

Theater Zitadelle führt Rotkäppchen auf

Das Theater Zitadelle aus Berlin führt am Donnerstag, 15. Oktober, um 9.30 und um 11.30 Uhr im Theater im Viertel beim Festival Chez Loostik das Märchen Rotkäppchen für alle ab fünf Jahren auf. Der Puppenspieler Daniel Wagner erzählt seine ganz persönliche Version in ganz neuer Interpretation mit viel Witz und Interpretation. Karten kosten 10 und 15 Euro. red

• Reservierung unter Tel. (06 81) 5 01 11 05

SULZBACH

Dinner for Two mit Opernsängerin

Das Konzert Dinner for Two am Donnerstag, 15. Oktober, 19 Uhr, in der Sulzbacher Aula muss ohne Violine auskommen, da der Musiker erkrankt ist. Stattdessen ertönt nun der glockenklare Sopran von Dorothea Brandt mit Ausschnitten aus Oper, Operette und Chanson. Die Soloklavierbeiträge von Uwe Brandt bleiben unverändert. Es erklingen auch leichte und unterhaltsame Werke etwa von Franz Léhar, Robert Stolz, Johann Strauss, Jacques Offenbach, Puccini, Verdi und Bellini gleichermaßen wie Chansons. Für das Konzert gibt es nur 110 Plätze. Karten gibt es nur im Vorverkauf. red

• Karten gibt es bis zum 14. Oktober bei der Musikschule Sulzbach-/Fischbachtal, Tel. (0 68 97) 56 77 62

ST. ARNUAL

Kabarett mit Jäab und Julanda

Im Kultur- und Lesetreff St. Arnual, Rubensstraße 64, gibt es am Freitag, 16. Oktober, um 19.30 Uhr einen Kabarett-Abend mit Jäab und Julanda. Kosten: fünf Euro. Um Anmeldung wird gebeten, da die Plätze begrenzt sind. red

• Reservierung unter Tel. (06 81) 8 59 09 52 oder per E-Mail an lesetreff-st.arnual@quarternet.de

SAARBRÜCKEN

Kuratorin führt durch Max Slevogt-Schau

Im Rahmen der Ausstellung Max Slevogt Ali Baba und Sindbad werden rund 60 Arbeiten auf Papier aus den Beständen des Saarlandmuseums erstmals geschlossen gezeigt und wissenschaftlich erschlossen. Sie zeigt Buchillustrationen Slevogts zu „Ali Baba und die vierzig Räuber“ sowie „Sindbad, der Seefahrer“. Die Kuratorin der Ausstellung, Mona Stocker, wird am Mittwoch, 14. Oktober, 18 Uhr in einer Führung auf die Illustrationen eingehen. red

ST. JOHANN

Keshyana Kopali stellt in Bolay's Bistro aus

Keshyana Kopali - dahinter verbirgt sich die saarländische Künstlerin Tatjana Freiler. Bolay's Bio-Bistro, Türkenstraße 17 in Saarbrücken, zeigt erstmals in Saarbrücken Bilder aus vier Werkgruppen der Künstlerin. Und zwar ab heute bis 21. Dezember. Keshyana Kopali verbindet Gehörtes, Gedachtes und Gesprochenes mit Malerei, heißt es dazu in einer Pressemitteilung des Bistros. red

PRODUKTION DIESER SEITE:
DÖRTE GRABBERT,
MARTIN ROLSHAUSEN

Unterwegs mit dem Tod

Theater Überzwerg spielt das Flucht-Stück „Kumbia 333“

Zwei Begleiter hat Lorenze auf seiner Flucht um die halbe Welt: den Tod und die Musik. Die Überzwerg-Schauspieler nehmen dabei die Zuschauer mit auf eine Suche nach Identität und Heimat.

Von SZ-Mitarbeiterin
Nadja Spieldenner

Saarbrücken. „Kumbia 333. Mein Schicksal ist die Flucht – meine Heimat die Musik“ ist ein Musikantentheater von Miguel Bejarano Bolívar, das in der aktuellen Flüchtlingskrise passender nicht sein könnte.

In Kolumbien verbrennt und zerstört das Paramilitär das Land und die Dörfer, Menschen werden massakriert und grausam abgeschlachtet. Margarita, die im zerstörten Dorf ihrer Großmutter bleiben möchte, wird vertrieben, sie muss fliehen.

Auf ihrer Flucht lernt die temperamentvolle Kolumbianerin, emotional und hervorragend gespielt von der Schauspielerin und Sängerin Eliza Montes de Oca, Lorenzo (Miguel Bejarano Bolívar) kennen und lieben. Zusammen fliehen sie und beginnen gemeinsam ein Leben, dessen Glück jedoch nur von kurzer Dauer ist.

Lorenzo findet auf einer Bananenplantage Arbeit, tritt der Gewerkschaft bei und wird durch ständige Morddrohungen wieder zur Flucht gezwungen. Er flieht nach Mexiko, muss nach einer versuchten Entführung jedoch auch von dort fliehen. Nach Kuba geht seine Flucht weiter, von dort zusammen mit der Deutschen Tanja (Eva Lajko) ins kalte Deutschland. Auch hier kann er sein Glück nicht finden, verdingt sich in verschiedenen Gelegenheitsjobs, nur um letztendlich wieder zurück nach Kolumbien zu gehen.



In Überzwerg-Stück „Kumbia 333“ spielen Miguel Bejarano Bolívar, Eva Lajko (Totenkostüm) und Eliza Montes de Oca. FOTO: IRIS MAURER

Seine ständigen Begleiter auf der Flucht sind der drohende Tod (hervorragend gespielt von Eva Lajko), der ihm auf Schritt und Tritt zu folgen scheint, und die Musik. Die Musik zieht sich als roter Faden durch das Stück, macht überhaupt viel aus: Margarita, Bauern und Frauen ihres Dorfes in Kolumbien, Lorenzo – sie alle singen und tanzen die Cumbia, genießen und leben die fröhliche Musik. Und die Lebensfreude, die mit Cumbia einhergeht – ursprünglich war sie ein Ritualanz der Liebe, inzwischen ist sie zum kolumbianischen Nationalanz geworden.

Für Lorenzo bedeutet Cumbia jedoch weit mehr: Für ihn

ist es die Heimat, aus der er fliehen musste, in ihr findet der Flüchtende seinen „kulturellen Anker“. Auf seinen verschiedenen Fluchtstationen hilft und heilt Cumbia letztlich Lorenzos Seele, vermittelt ihm für kurze Zeit, dass alles Schlechte gut werden wird.

Während die Kostüme kolumbianisch/südamerikanisch gehalten sind und die Requisite weniger mit Gegenständen als viel mehr mit der Vorstellungskraft auskommt, trumpfen die Darsteller, inklusive der Band (bestehend aus Hector Zamora, Leonardo Ortega, Armando Ribeiro) mit ihrem Können und ihrem Spielfeuer auf. Mit Herzblut und sichtbar Spaß an der

Rolle gespielt, getanzt, gesungen ist der Abend. Das wilde Temperament Kolumbiens überträgt sich auf das Publikum. Trotzdem wird gekonnt vor Augen gehalten, dass ein Leben auf der Flucht viel mehr bedeutet, als nur aus dem Wohnort wegzumüssen, es ist letztlich eine Suche nach Identität und Heimat.

• Die nächsten Aufführungen sind am Donnerstag und Freitag, 15. und 16. Oktober, jeweils um 10 und 19.30 Uhr, im Überzwerg – Theater, Erich-Kästner-Platz 1, in Saarbrücken-St. Arnual. Kartenreservierungen unter Telefon (06 81) 9 58 28 30

Großer Theaterzirkus

Bohemian Company feierte zehnjähriges Bühnenjubiläum

Ein großes Durcheinander zu inszenieren, kann viel Arbeit sein. Der Bohemian Company ist es gelungen. Mit einem fulminanten Spiel haben die Schauspielerinnen und Schauspieler in Heusweiler ihr Publikum begeistert.

Heusweiler. Zugegeben, ein wenig chaotisch mutet die Truppe schon an, die in der Heusweiler Kulturhalle auf der Bühne steht. Wild kostümiert, teils Piratenlook, werwegen und bunt, ein bisschen zerrissen, anrühige Ledercorsagen, teils Matrixmantel, Satinanzug, Latzhosen und Glitzerpumps – von allem ein bisschen, von nichts zu viel. Sozusagen eine perfekte Kombination, um einen heruntergekommenen Zirkustrupp zu spielen, der sich plötzlich mit der Aussage konfrontiert sieht: „Wir machen Theater!“

Was für die Bohemian Company, die mit der Show „Bohemian Wonder Years“ ihr zehnjähriges Bestehen feiert, kein Problem darstellt, führt die Chaostruppe des „Bohemian Dream Zirkus“ an den Rande des Wahnsinns. Und das nicht nur, weil alle irgendwie miteinander im Clinch liegen.

Romeo und Julia sind längst Exehelute und geraten wegen allem und jedem in Streit, Romeo hat Julia für Maria Krimhild Stuart verlassen und war kurze Zeit ihr Geliebter, ist aber inzwischen mit der Zirkusdirektorin Elisabeth I. eine Affäre eingegangen. Leider brennt seine Leidenschaft für Maria immer noch, die nun, nach einem erfolglosen Mordversuch an Elisabeth, als Gefangene gehalten wird.

Die Nibelungen Hagen und Volker lassen kein gutes Haar an

Siegfried; der hat wiederum ein besonderes Interesse an Maria. Keine einfache Aufgabe für Sartres enfant terrible Edmund Kean, den selbsternannten „besten Shakespearedarsteller aller Zeiten“ und Regisseur für die Truppe, Shakespeares Hamlet zur Rettung des Zirkus einzustudieren.

Schon bei der Rollenvergabe tun sich erste Schwierigkeiten und Feindseligkeiten auf, die im Laufe der Proben nicht ab-, sondern zunehmen. Immer wieder kommt es zu Eifersuchtsszenen, Querulanten haben ihre Texte nicht gelernt, und insgesamt und überhaupt hat Regisseur Kean kaum eine Chance, das Ensemble zu bändigen. Ein großartiger Conférencier leitet das Publikum durch die Show, erklärt und gibt den Erzähler.

Schließlich ist Premiere des „Zirkushamlet“, und selbst da greift das amüsante Chaos um

sich, nichts klappt wie „einstudiert“, so ziemlich alles läuft aus dem Ruder: Es wird sich gekloppt, beschimpft, angeschrien.

Spaß an der Sache, Spaß am Spielen, das ist es, was sich von den Darstellern an diesem Abend auf das Publikum überträgt. Was auf der Bühne gezielt chaotisch wirkt, ist ein Potpourri aus zehn Jahren Showbusiness, gespickt mit feinen Rocksongs oder Liedern, die den Wahnsinn (be-)greifbar machen.

Als Gesamtbild ergibt sich dann ein chaotischer Haufen, der mit grünen Lippen, schwarz gemalten Augen und Sternen im Gesicht das Publikum mitreißt und in den „Bohemian Dream Zirkus“ entführt. Zum Schlussapplaus, der seinerseits die Halle zum Beben bringt, stehen dann sogar Maria Krimhild Stuart und Elisabeth I. Hand in Hand auf der Bühne. nas



Bohemian Company spielte am Samstagabend in der Kulturhalle Heusweiler. FOTO: BECKER&BREDEL

Der Pfau auf der Weltkugel

„Sötes Länneken - Süßes Ländchen“ – so nennen die Einheimischen die Ostsee-Insel Hiddensee. Hier hat Christian Bauer den Krimi „Klara Klühs und das rote Fahrrad“ angesiedelt. In der Püttlinger Buchhandlung Balzert-Stein las der Autor daraus vor. Die Zuhörer haben schnell gemerkt: Süß ist anders, hier wird handfest ermittelt.

Püttlingen. Donnerstagabend in der Püttlinger Pickardstraße: Neblich ist es, kalt, grau, unbelebt. Die Buchhandlung Balzert-Stein wirkt wie eine Lichtinsel. Lateren, bunte Dekos, Literatur, prima Ambiente für Bücherwürmer. 30 sind gekommen, und der Autor Christian Bauer, bekannt durch Saarbrücker Altstadtkrimi, ehemals Pastor, jetzt Redakteur beim Saarländischen Rundfunk (unter anderem für den Saar-„Tatort“ zuständig) und Schriftsteller, ein Mann, der sich aufs spannende Vorlesen versteht.

Zügig entwickelt Bauer seinem Publikum das Inselleben zur Winterzeit. Eigentlich beschaulich, mit viel Grog, Sandorntee, Chorgesang, Dorfklatsch. Schnee fällt auf Deich, Strand und Ostseewellen. Dörte, eine leicht schräge, aber beliebte junge Frau, schwanger, wer weiß von wem, wird gefunden. Tot. Erdrosselt.

Natürlich wird ermittelt. Es beteiligen sich die Kripo Stralsund, der Dorfpolizist Knut Schlieker, die Hobbykriminalistin Klara Klühs, der Herr Pfarrer, Tante Renate, die wohl bekannte Hiddensee-Lehrerin, diverse weitere Figuren. Man merkt: Autor Bauer mag die Insel, ihren herben Charakter in der eher touristenfremden

Filigranes und feinfühliges Miteinander

Saarbrücken. „Sinti-Jazz - Jazz Manouche“ hieß es am Wochenende in Saarbrücken und Forbach. Veranstalter des grenzüberschreitenden Festivals waren das Jazz Syndikat und der Verein La Guitare au Coeur des Cultures. Neben Konzerten mit Ensembles aus Deutschland und Frankreich gab's auch einen Abend mit Gypsy Jazz aus Polen: Freilich hielten sich die angekündigten „ostslawischen Einflüsse“ beim viel beklachtsten Auftritt des Siergiej Wowkotrub Quartetts am Samstag in der voll besetzten Breite63 in Grenzen. Wie das gesamte Treffen, so wandelten auch Wowkotrub (Geige), Sebastian Rucinski, Tomasz Wojcik (Gitarre) und Piotr Gorka (Bass)

40 Zeilen aus...
... der Breite63

überwiegend auf den Spuren des klassischen Gypsy Jazz von Django Reinhardt und Stéphane Grappelli. Zwar nicht gerade explosiv, dafür aber mit erfreulich filigranem und feinfühligem Miteinander nahm sich der Vierer auch mal eine Komposition von Birelli Lagrène vor. Mit dem lothringischen Gastgitarristen Samson Schmitt kam in der zweiten Konzerthälfte ein ganz anderes Temperament hinzu. Unter Schmitts offensivem Einfluss klang es zwar spontaner und eruptiver, doch brachte er mit weit aufgedrehter Verstärker die fein austarierte Ensemble-Dynamik ins Wanken. uhr

Groove Cookies bringen Elvis ins Bistro Malzeit

St. Johann. Wenn die Groove Cookies am Donnerstag, 15. Oktober, 19 Uhr im Bistro Malzeit, Scheidter Straße 1 in Saarbrücken, auftreten, sind irgendwie auch Elvis, Buddy Miles, Chic und Bill Withers mit an Bord. Die Band um den Sänger Lukas Schüssler mischt bluesige Gitarrenriffs, Slaggewitter und knackige funky Keyboard. Eintritt ist frei. red



Christian Bauer

aromatische Parmentomataten, Plätzchen, Rotwein, das schöne Ambiente und signiert gerne den eigenen Kriminalroman. Und gibt dann noch einen Appetizer, hier sozusagen als Nachtisch, oben drauf, indem er aus seinem neuesten, noch gar nicht fertig gestellten Saarbrücken-Krimi um den Kommissar Robert Simarek ein paar Kostproben vorliest. Viel Applaus und die Erkenntnis: Der Leseherbst scheint spannend zu werden. Ein Besuch in den Buchhandlungen und Buchereien kann lohnen. et

• „Klara Klühs und das rote Fahrrad“ ist im saarländischen Gollensteinverlag erschienen. Es trägt die ISBN-Nummer 978-957 330-39-1 und kostet im Buchhandel 8,90 Euro. Ebenfalls im Gollensteinverlag erschienen sind die bisherigen Simarek-Krimis „Ein nackter Arsch“, „Ein dreckiger Sack“ und „Zwei dicke Möpse“.